

**Zum Eiablage-Habitat des Pflaumen-Zipfelfalters
(*Fixsenia pruni* Linnaeus, 1758) in den Naturräumen
Heckengäu, Schönbuch und Glemswald
(Lepidoptera: Lycaenidae)**

Von Gabriel Hermann, Filderstadt

Der Pflaumen-Zipfelfalter ist in Baden-Württemberg mit Ausnahme größerer Teile des Schwarzwaldes und Oberschwabens weit verbreitet. Er gilt als typischer Bewohner von Waldrändern mit vorgelagerten Schlehenhecken, besiedelt aber auch Trockenhänge, Weinbergsbrachen und Heckenlandschaften mit Schlehengebüschen sowie Gärten oder Streuobstwiesen mit Zwetschgen- und Pflaumenbäumen (EBERT & RENNWALD 1991).

In den Naturräumen Heckengäu, Schönbuch und Glemswald sind dem Verfasser zahlreiche Fundstellen des Falters bekannt. Zumeist handelt es sich dabei um hohe, dichtwüchsige und breite Schlehenhecken auf Lesesteinriegeln (Heckengäu) oder um ähnlich strukturierte Schlehengebüsche an sonnenexponierten Waldrändern (Schönbuch und Glemswald).

Off treten die Falter zur Hauptflugzeit (Mitte Juni) in hoher bis sehr hoher Dichte auf. Es überraschte deshalb, daß in zwei gut besetzten Habitaten zunächst (Winter 1991/92) keine Eier von *Fixsenia pruni* gefunden werden konnten. Die Eier sind aufgrund ihrer graubraunen Färbung zwar wesentlich besser getarnt als die der verwandten Art *Thecla betulae* (Nierenfleck-Zipfelfalter). Doch sind sie nicht wesentlich kleiner als diese und mit geübtem Auge selbst in Astgabeln durchaus zu erkennen.

Im Juni 1992 wurde im Glemswald ein Weibchen bei der Eiablage beobachtet. Dieses flog einen aus der Hecken-Südseite herausragenden Schlehenzweig in etwa 1,5 m Höhe an und kroch dann (abwärts) förmlich 'in die Hecke hinein'. Die Eiablage erfolgte nur 25 cm über dem Boden in einer schattigen und luftfeuchten Heckennische an einen dünnen, noch grünen Zweig. Als wenige Tage später im Heckengäu eine fast identische Beobachtung gelang, lag die Vermutung nahe, daß die Eiablage an bodennahe und eher schattige Zweigpartien durchaus typisch sein könnte.

In den 3 darauffolgenden Wintern (1992 - 1995) wurde diese Hypothese in den oben genannten Naturräumen an verschiedenen Stellen überprüft. Unter Anwendung des erweiterten 'Such-Schemas' gelangen 36 Eifunde in 6 voneinander getrennten Habitaten. Nur zwei (nebeneinander abgelegte) Eier fanden sich in über 1,5 m Höhe, obwohl die Suche nicht auf bodennahe Zweige beschränkt wurde. Die Ablageorte der übrigen Eier lassen sich wie folgt charakterisieren:

- hohe Luftfeuchtigkeit: Viele Ablagezweige sind im Winter mit einem dünnen Algenbelag überzogen, der besonnten und lufttrockenen Zweigen fehlt;
- geringe oder fehlende Besonnung des Ablagezweigs;
- geringer Abstand zur Bodenoberfläche: Typisch sind Ablagen in nur 30 cm Höhe;
- 'Nischenposition': In bodennahe Heckennischen hineinragende, dünne Zweige werden zur Eiablage offenbar bevorzugt.

Die Eier können in kleinen Astgabeln oder am Zweig neben Knospen sitzen. Es werden nicht nur Büsche mit Blütenknospen belegt, sondern auch solche, die im darauffolgenden Frühjahr nur Blätter hervorbringen.

Obwohl die Eiablagestellen i.d.R. kühles und luftfeuchtes Mikroklima aufweisen, erfolgten Funde fast immer an der sonnenexponierten Heckenseite. An vollbeschatteten Nordseiten konnte nur

einmal ein *Fixsenia pruni*-Ei gefunden werden. Mehrere Ei-Funde gelangen an kleinen Schlehenbüschen in einem feuchten Graben, wenige Meter neben einer hohen Schlehenhecke. Hier bewirkte offenbar das kühlfeuchte Kleinklima des Grabens eine gegenüber der Hecke erhöhte Standortgunst.

Die Ablage jeweils nur eines einzelnen Eies entspricht sicher der Regel, doch wurden insgesamt 5 mal zwei unmittelbar nebeneinander abgelegte Eier gefunden. Ein erheblicher Teil der Eier (ca. 25 %) war parasitiert, was an seitlichen Ausbohrlöchern kenntlich ist.

Es ist noch unklar, ob sich auch die Larvalentwicklung regelmäßig an Zweigen in Bodennähe vollzieht. Dagegen sprechen zwei 'geklopfte' Raupen, die an einem Schlehenast in etwa 4 m Höhe saßen (25.05.1992). Systematische Klopfproben wurden an den Fundstellen jedoch bislang nicht durchgeführt. Puppen fanden sich an einem Schlehenzweig in 1,7 m Höhe und an einem verwilderten Pflaumenbäumchen in 1,2 m Höhe.

Von Interesse wäre, wo die Eier in Obstbäumen abgelegt werden. Trotz wiederholter Suche gelang bisher nur ein einzelner Eifund an einem im Winter abgesägten Zwetschgen-Ast, dessen ursprüngliche Position im Baum nicht rekonstruierbar war.

Es ist darauf hinzuweisen, daß die beschriebenen Beobachtungen nicht ohne weiteres auf *Fixsenia pruni*-Habitate in anderen Naturräumen übertragen werden dürfen. So wurden im Winter 1994/95 unweit der Wutach-Schlucht (Naturraum Alb-Wutach-Gebiet) 5 Pflaumen-Zipfelfalter-Eier gefunden, die alle an lufttrockenen und gut besonnten Schlehenzweigen in 1,5 - 2 m Höhe abgelegt waren. An bodennahen Zweigen fanden sich dort dagegen keine Eier. Nach WEIDEMANN (1995) erfolgt die Eiablage „an Schlehen mit Blütenknospen, besonders gern an herausragenden oder am Heckenende befindlichen Zweigen“ Auch dieses Ablage-Schema entspricht nicht dem für Heckengäu, Schönbusch und Glemswald typischen.

Literatur:

EBERT, G., RENNWALD, E. (Hrsg.) (1991): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 1: Tagfalter I. - 552 S.; Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.

WEIDEMANN, H.-J. (1995): Tagfalter, beobachten, bestimmen. - 659 S.; Naturbuch Verlag, Augsburg.

Gabriel Hermann, Arbeitsgruppe für Tierökologie und Planung, Im Weiher 8, D-70794 Filderstadt

Pflaumenzipfelfalter (*Fixsenia pruni*): Abb.1 u. 2, Ei; Abb. 3, Larve; Abb. 4, Puppe; Rückseite, Falter; alle Abbildungen nach Farbdias von Klaus Nimmerfroh, Stuttgart. ▶

Kleine Mitteilungen

180. *Thyatira batis* L. - ein bemerkenswerter Fund in Markgröningen (Lep., Noctuidae)

Bei einem Leuchtabend auf dem Vereinsgelände des Entomologischen Vereins Stuttgart, Gebiet Rotenacker, Gemarkung Markgröningen, flog am 21.4.1995 ein Männchen von *Thyatira batis* L. an. Dies ist der früheste Fund für dort.

Dietrich Hein, Leonberg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [31_1996](#)

Autor(en)/Author(s): Hermann Gabriel, Steiner Roland

Artikel/Article: [Zum Eiablage-Habitat des Pflaumen-Zipfelfalters \(*Fixsenia pruni* Linnaeus, 1758\) in den Naturräumen Heckengäu, Schönbuch und Glemswald. 116-117](#)